

erschint Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
mit der Gratis-Beilage  
Der Sonntags-  
Gaz.

Belegpreis  
pro Quartal  
in Reich Nagold  
90 Pfg.  
weshalb derselben  
Nr. 1.10.



Einrückungspreis  
für Altensteig und  
nahe Umgebung  
bei einmaliger Ein-  
rückung 8 Pfg.  
bei mehrmal. je 6 Pfg.  
auswärts je 8 Pfg.  
die 1/2spaltige Zeile  
oder deren Raum.  
Verwendbare  
Beiträge werden dank-  
bar angenommen.

Nr. 95.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 24. Juni

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1900.

Am 1. Juni d. J. tritt in Oberhalb DN. Freudenstadt eine  
Folgentur in Wirksamkeit.

### Italienische Verhältnisse.

Das in dem uns so eng verbündeten italienischen  
Staatswesen es viel schlimmer steht, als es scheint, will von  
den meisten Deutschen nicht geglaubt werden. Man hat  
bei uns große, natürliche und gewöhnliche Sympathien  
für Italien, und man vertraut gern den Press- und sonstigen  
Erklärungen der zeitweiligen italienischen Regierungen, daß  
im Lande zwar nicht alles ganz gut, aber doch ziemlich gut  
stehe. Daß es in Italien aber nicht ziemlich gut, sondern  
im Gegenteil ziemlich schlecht steht, wird jedoch wieder ein-  
mal, und zwar mit einer Deutlichkeit, bewiesen, daß Jeder,  
der Augen hat und sehen will, auch sehen muß. Der  
Widertritt des Ministeriums Pelloux hat den Kreislauf  
des modernen Italiens: Die Sucht, sich auf allgemeine Kosten  
zu bereichern, so klar gestellt, daß Niemand darüber er-  
stent sein kann. Denn unter dieser Erscheinung leidet die italienische  
Staats-Autorität und der Staatskredit in allerhöchster Weise.

Es ist bekannt, wie die italienische Regierung zwischen  
Ostern und Pfingsten die Volksvertretung auflöste, weil der  
politische Korrosion dermaßen in einen Sumpf gefahren war,  
daß er nicht mehr rückwärts und nicht mehr vorwärts konnte.  
Am ersten Pfingstfeiertage fanden die allgemeinen Neuwahlen  
statt, zu deren Ausfall jeder Kenner italienischer Zustände  
sagte: In zwei Wochen nach Beginn der Parla-  
mentarverhandlungen stehen die Dinge wieder auf dem alten Fieck!  
Wer das aber auf Tod und Leben bestritt, war das  
italienische Ministerium, das mit vielen schönen Worten er-  
klären ließ, es habe eine so feste und so genügende Mehr-  
heit gewonnen, daß der Gang der parlamentarischen Arbeit  
auf lange hinaus gesichert sei. Schön! Am letzten Tage  
der Versammlung eröffnete der Abgeordnete Umberto die  
Deputiertenkammer mit einer Ansprache, in welcher er an die Vaterlandsliebe  
der Deputierten appellierte und am ersten Arbeitstage dieser  
Kammer, also 48 Stunden nach jenem feierlichen Akt, nahm  
das Ministerium Pelloux seine Entlassung, weil der Egois-  
mus der Volksvertreter den Sieg über ihre Vaterlandsliebe  
und Uneigennützigkeit davongetragen hatte. Ministerpräsident  
Pelloux hatte erkannt, daß bei den Gedanken, von welchen  
die Mehrheit dieser Volksvertreter befeuert war, eine ernste  
Reform-Arbeit, wie er sie beabsichtigte, unmöglich sei.

Es ist unbegreiflich fast und ganz außerordentlich  
tauglich, wie bei dem rastlos wachsenden Radikalismus und  
Sozialismus in Italien die dortigen Abgeordneten, resp. die  
hinter ihnen stehenden Konventikel, sich nicht von dem  
Miquelismus, das sie befeuert, losmachen können. Was man  
in Sizilien Mafia nennt, das heißt die Ausplünderung und  
das Schamozhertum um jeden Preis, selbst mit Hilfe des  
Messers, findet sich in unblutiger Weise in ganz Italien.  
Fast jeder Ort hat seine Sippe, die den Schlüssel zum  
häuslichen Geldkasten zu handhaben weiß, die sich möglichst  
viel gewährt, den anderen aber möglichst viel aufspart. Es  
gibt in Italien zahlreiche Gemeinden mit einer Accise auf  
die allernotwendigsten Lebensmittel, daß einem die Haare  
zu Berge stehen, während Leute mit hohem Einkommen nicht  
mehr direkte Steuern zahlen, als bei uns etwa ein Mann mit  
2000 Mk. Jahresgehalt. Diese unwürdigen Verhältnisse zu  
durchbrechen, ist die ernsteste Aufgabe, die jede italienische  
Regierung haben muß. Ist es aber so weit, dann ver-  
sagen die würdigen Volksvertreter die Heeresfolge. Alles,  
was die Klauen, denen sie ihre Wahl verdanken, in ihrem  
süßen Nichtstun beeinträchtigen könnte, muß unter den  
Tisch fallen, und so geht es wieder und immer wieder.  
Man muß bald davon verzweifeln, daß diese Auffassung von  
den ersten Pflichten eines modernen Volksvertreters in  
Italien korrigiert werden wird.

Italiens Finanzlage ist schlecht! Seine wirtschaftliche  
Lage ist nicht günstig! Die Bevölkerung ist zum  
Mindesten unzufrieden, vielfach erbittert! Die Regierung  
will Gutes, aber sie kann von dem bleischweren Egoismus  
einer Mehrheit der Volksvertreter nicht loskommen, während  
die Ministerarbeit ganz offen auf den Sturz der Monarchie  
hingiele! König Humbert glaubt sich unbedingt innerhalb  
der Grenzen, die ihm nach seiner Auffassung die Konstitution  
gibt, halten zu müssen! So geht's in Italien. Aber so  
kann es nicht mehr lange weiter gehen, denn dann gäbe es  
einen Krieg und zwar einen gründlichen.

### Landesnachrichten.

Am 16. und 17. Juli tagt in Calw der Württemb.  
Forstverein. Montag, den 16. Juli findet eine Exkursionsfahrt  
in das Revier Liebenzell statt, mit Auszug im Hirsauer  
Revier. Abends 5 Uhr gemeinschaftliches Essen im Bad.  
Dof und gefällige Vereinigung daselbst. Am Dienstag, den  
17. Juli Beginn der Verhandlungen morgens 8 Uhr.  
Tübingen, 22. Juni. (Liebenzeller Mordprozess.)

Hente kamen 26 Zeugen, darunter die Hauptbelastungszeugen  
zur Vernehmung. Der ledige Friedrich Erhardt aus Geis-  
zellen sagt im wesentlichen aus: Die Marie (Angeklagte)  
sei bald nach ihrer 1894 erfolgten Freisprechung zu ihm in  
die Scheuer gekommen und habe ihm den Antrag gestellt,  
er solle sie jetzt heiraten. Er habe ihr gesagt: „Du hast  
schon einen Mann gehabt, hättest Du den behalten; Du  
hast ja Deinen Mann totgeschlagen.“ Sie habe geantwortet:  
„Glaubst Du das? und habe auf seine Bejahung hin fort-  
gefahren: „Nun dann will ich Dir's sagen, wie es gegangen  
ist; mein Vater hat sich versteckt gehalten in der Holzammer,  
dort hat er gewartet, bis die Leute aus der Wirtschaft fort  
waren. Ich habe meinem Mann bloß einen Hieb gegeben,  
das andere gab ihm mein Vater und ich hab die Kack durch  
den Bach schleifen müssen.“ Auf dieses Zeugnis bemerkte  
die Angeklagte, das sei alles Unwahrheit. Die als Leumunds-  
zeugen benannten Personen gaben der Angeklagten in manchen  
Teilen, speziell auch in sittlicher Beziehung kein gutes Zeugnis.  
Was den Vater Hoffmann anbelangt, so gingen alle dahin  
einig, daß er ein verrohter, geiziger und habichtiger Mann  
gewesen sei, den man in der ganzen Gemeinde wegen seines  
niedrigen Charakters gefürchtet habe; er sei schon in alle  
erdenklichen Sachen und Prozesse verwickelt gewesen, eine  
That, wie der Mord in Liebenzell sei ihm gar wohl zuzu-  
trauen. Schwer belastend für die Angeklagte sind auch die  
Ausagen des gegenwärtig in Hamburg lebenden zweiten  
Ehemanns der Angeklagten, Georg Buchmann, der  
gestern im wesentlichen angab: Solange er mit der  
Angeklagten in Rosbach gewohnt habe, wofür er auch  
infolge der Handlungsweisen seiner Frau, sie habe alles im  
Geschäft eingegangene Geld heimlich ihrem Vater zugewandt,  
in Konkurs geraten sei, habe sie ihm um Weihnachten 1895  
herum, zu einer Zeit, wo sie sich mit ihrem Vater über-  
worfen gehabt habe, erzählt: In der Mordnacht sei ihr  
Vater nach Liebenzell gekommen und habe sich zunächst in  
der Nähe des Hauses verborgen, damit ihn niemand sehe.  
Der Mordplan sei längst verabredet gewesen; man habe es  
auf das Geld des Faas abgesehen gehabt, das sonst verloren  
gegangen wäre. Als die letzten Hälte die Wirtschaft ver-  
lassen gehabt hätten, habe sie zum Scheine die Thüre ab-  
geschlossen. Darauf habe sie ihrem Vater einen Wink gegeben,  
worauf dieser in das Haus hereingekommen sei. Ihr Mann  
habe gehört, daß jemand komme und habe deshalb gefragt,  
wer es sei. Sie habe geantwortet: Niemand. Faas sei  
dann hinausgegangen, draußen sei ihr Vater vor ihm ge-  
standen mit dem Beil und habe ihm mit demselben einen  
Schlag auf die Stirne gegeben, Faas habe sich daraufhin  
umgedreht und in die Wirtschaft zurückgehen wollen, sie habe  
ihn aber an der Thüre festgehalten, weil sie befürchtet habe  
er könnte noch die Treppe hinaufgehen. Ihr Vater habe  
ihm dann noch einige Schläge versetzt, worauf Faas zu  
Boden gefallen sei, sie habe ihn liegen lassen und habe das  
Blut von ihren Kleidern und dem Beil abgewaschen; sie  
habe extra alte Kleider angezogen gehabt. Gegen 1 Uhr  
sei ihr Vater auf eine der benachbarten Eisenbahnstationen  
gegangen und nach Geiszellen gefahren. Buchmann, der  
gelegentlich weder zur Zeugnisabgabe noch zur Eidesleistung  
verpflichtet gewesen wäre, erklärte sich hierzu aus freien Stücken  
bereit und leistete auf seine Angaben den Zeugeneid. Darauf  
wurde die Sitzung kurz vor 8 Uhr für geschlossen erklärt.

### W. Tübingen, 23. Juni. Frau Faas wurde zum Tode verurteilt.

Stuttgart, 22. Juni. Auch in den hiesigen  
Kajernen erging gestern nach einer kurzen Darlegung der  
Verhältnisse in China der Anruf an die Mannschaften, welche  
freiwillig Kriegsdienste leisten wollten, sich alsbald zu melden.  
Dem Vernehmen nach haben sich vom württ. Armeekorps  
insgesamt gegen 700 Freiwillige zum Eintritt in das See-  
bataillon und zum sofortigen Abgang gemeldet.

Biberach, 21. Juni. Ueber das Brandunglück in  
Rindemoos wird noch näher berichtet: Während die Be-  
wohner des Ortes auf den Feldern beschäftigt waren, brach  
gestern nachmittags in dem Haus des Landrämers Dangel  
Feuer aus. Die Frau hatte bei ihrem Weggang ihre vier  
Kinder in ein Zimmer eingeschlossen und damit man nicht  
von außen eindringen könnte, sogar die Fenster zugebunden.  
Als die erste Hilfe kam, stand das Haus bereits in hellen  
Flammen. Nach mühevollen Anstrengungen sprengten einige  
Bauern die Thüre und fanden zwei Kinder im Alter von  
1/4 und 1 1/2 Jahren samt dem Bettchen vollständig verbrannt,  
während die zwei andern, im Alter von 3 und 5 Jahren,  
mit fürchtbaren Brandwunden bedeckt, dem Feuer entriessen  
wurden. Sie werden jedoch kaum mit dem Leben davon-  
kommen. Im Schutt des völlig niedergebrannten Hauses  
sah man nur spärliche Knochenreste der beiden Kleinen.  
Zu dem Verluste der Kinder hin haben die Eltern auch den  
all ihrer Habe zu beklagen, da sie nicht versichert waren.

(Verschiedenes.) In Hirtlingen brachte der  
36 Jahre alte Hermann Kurz seine rechte Hand in die  
Kreisfuge, wobei ihm die drei mittleren Finger vollständig  
weggeschnitten wurden. — Professor Stühle in Ellwangen  
hatte mehrere Schüler in Benken, welche mittels falschen  
Schlüssels seine Kasse nicht unbedeutend befrachten. Der  
Professor kam endlich hinter die Schliche seiner Bögelinge  
und die Burschen — 11 an der Zahl — darunter der Sohn  
eines höheren Beamten, wurden aus dem Gymnasium ent-  
fernt. — In Hauerz brannte das Wohn- und Oekonomie-  
gebäude des Bauern Michael Lämle vollständig nieder;  
ein Pferd, 12 Stück Rindvieh und sämtliche Hühner ver-  
brannten.

Hamburg, 22. Juni. Die „Hamburger Börse-  
halle“ meldet aus Melbourne v. 19. ds.: Goldsücher be-  
richten von der Entdeckung eines wertvollen Alluvial-Gold-  
feldes in Deutsch-Neuguinea. Die Leute wollen die Vert-  
lichkeit nicht eher genau bezeichnen, als bis ihre Unterhand-  
lungen mit der deutschen Regierung zum Abschluß ge-  
kommen sind.

### Ausländisches.

Wien, 22. Juni. Das österreichisch-ungarische  
Kriegsschiff „Kaiserin Königin Maria Theresia“ erhielt Be-  
fehl, sofort oder baldmöglichst nach Ostosien abzugehen.

Rom, 21. Juni. Crispi veröffentlicht in der „Tri-  
buna“ einen stammenden Artikel, um das Land aus der  
Lethargie bezüglich der äußeren Politik zu wecken. Er for-  
dert mit ersten Worten die aktive Teilnahme Italiens an  
der Befreiung Chinas, sonst müsse Italien abdanken. Hierauf  
zeigt er an der Geschichte der letzten zwanzig Jahre, wie  
Italien sich geschadet habe, daß es seine ganze politische  
Thätigkeit auf die inneren Parteikämpfe verschwandte. Der  
Brief macht in ersten politischen Kreisen einen großen  
Eindruck, um so mehr, da wegen der Kabinettskrise Visconti  
Benotia keine Initiative betreffs China nehmen will.

Rom, 22. Juni. Der König empfing den Rit-  
meister Spielberg vom westfälischen Dragonerregiment Nr. 7,  
der den Weg von der Garnison Saarbrücken nach Rom in  
23 Tagen zu Pferde zurückgelegt hat. Spielberg wurde  
vom König durch eine Einladung zum Frühstück geehrt.  
Nach dem Frühstück bestätigte der König Spielbergs Pferd,  
das sich in ausgezeichnete Verfassung befindet.

Amsterdam, 22. Juni. Dem „Amsterdamschen  
Courant“ zufolge teilt die Niederländisch-Südafrikanische  
Eisenbahngesellschaft mit, daß 1400 ihrer Beamten mit ihren  
Familien von der englischen Regierung ausgewiesen worden  
sind. Wer sich weigert, für die englischen Militärtransporte  
zu arbeiten, soll laut Proklamation nach Europa geschickt werden.

London, 22. Juni. Der Korrespondent der „Daily  
Express“ in Singapur meldet dem Blatte von gestern: Ich  
habe gestern eine lange Unterredung mit dem bekannten  
chinesischen Reformator Kanghuwei, welcher sich dahin aus-  
sprach, daß der Ausbruch der Unruhen von Rußland zu  
rein russischen Zwecken beschleunigt, wenn nicht überhaupt  
gänzlich organisiert worden sei. Diese englische Meldung,  
die wohl Zweifelhaft in das gemeinsame Vorgehen der Mächte  
streuen möchte, trägt den Stempel der Russenfeindlichkeit  
deutlich an der Stirn.

### Zu den Wirren in China.

London, 22. Juni. Dem Bureau Dalziel wird  
aus Shanghai von heute telegraphiert: Man hält es für  
außerordentlich, daß seit einer Woche die Ausländer in  
Shanghai ohne Nachrichten aus Peking sind. Die chinesische  
Bevölkerung kann sicherlich nicht ganz vom Verleber mit  
Peking abgeschnitten sein. Dennoch kann man den chinesischen  
Nachrichten aus Peking, daß Prinz Tuan den Kaiser ge-  
tötet habe, und nun die Ausländer auf allen Seiten mit  
Feuer und Schwert umbringe, keinen Glauben schenken. Die  
Japaner sollen die Nachricht erhalten haben, daß 1500 Aus-  
länder getötet seien.

Der Korrespondent des „Daily Express“ in Shanghai  
erfährt aus Tschifu, daß an der Mündung des Peiho auf  
den englischen Torpedozerstörer „Fawn“ gefeuert und der-  
selbe zum Sinken gebracht worden sei.

London, 22. Juni. Dem „Express“ wird aus  
Shanghai, gemeldet, daß Tientsin am 15. Juni von Horden  
von Boxern von zwei Seiten angegriffen wurde. Zuerst  
setzten sie die Chinesenstadt an einem Duzend Stellen in  
Brand und dann rückten sie gegen die europäische Nieder-  
lassung vor. Die Eisenbahnstation war von 2000 Russen  
mit zehn Geschützen besetzt, und als die Boxer dieselbe er-  
reicht hatten, feuerten die Russen fünfzig Geschosse ab. Dies  
schien den Boxern ganz unerwartet zu kommen. Es folgte  
ein großes Blutbad, in dem 300 Boxer getötet und 200  
weitere verwundet wurden.

Verantwortlicher Redakteur: W. Meier, Altensteig.



Wenn Sie sich für wenig Geld einen kräftigen und schmackhaften Hauttrunk einlegen wollen, so machen Sie einen Versuch mit

**Etter's Fruchttrunk** zur Bereitung von Etter's Hauttrunk bezieht man in Originalpackungen à 4, 6, 8, 10 und 12 Mark, anreichend für ca. 50, 75, 100, 125 und 150 Liter besten Hauttrunk, oder ausgemessen zu Mark 4.75 für 5 Liter durch **C. Schumacher, Altensteig** und **H. Gauß Nagold**, oder, wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von **Wilhelm Etter, Fruchttrunkfabrik, Sigmaringen, Hohenzollern**.

## Etter's Fruchttrunk

und Sie werden sicher hochbefriedigt sein. Der aus Etter's Fruchttrunk hergestellte Hauttrunk erfreut sich in Tausenden von Familien der größten Beliebtheit und gewinnt täglich neue Freunde.

**Rechtsanwalt**  
**Fischer**  
von Nagold  
ist nächsten Mittwoch von nachm. 3 Uhr an im „grünen Baum“ in Altensteig zu sprechen.  
R a g o l d.  
Mehrere Eimer guten  
**Obstmos**  
verkauft  
Koch, Küfer.

**H. W. Ackermann**  
Zahntechniker  
**Altensteig**  
Poststraße 144.  


**Altensteig.**  
Um mit jedem auswärtigen Versand-Geschäft konkurrieren zu können, empfehle ich von heute ab:  
**la. Limburgerkäse**  
in Kisten von ca. 40 Pfd. à 32 Pfg.  
" " " " 20 " " 33  
in Paquets " 10 " " 34  
**Hrn. Burghard jr.**  
Sekunda-Ware wie solche vielfach von auswärts offeriert wird halte ich nicht auf Lager, ich beschaffe solche nur auf ausdrückliches Verlangen.

**Altensteig.**  
**Verzinnete**  
**Milchenträhmungs-**  
**Apparate**  
neuester verbesserter Konstruktion mit Metallventil und Dedel empfehlen äußerst billig  
**J. Müller & Sohn**  
Flaschner.

Beienfeld.  
Eine größere Partie  
**Dachbretter**  
hat zu verkaufen  
**Müller**  
Oberwiesendauer.

Weißer und schwarzer  
**Kaff**  
ist stets zu äußersten Preisen vorrätig zu haben bei  
**A. Rauser**  
Siegel-Beitzer  
Nagold.  
Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote  
**Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

**Nach Amerika**  
mit den **Riesendampfern**  
des  
**Norddeutschen Lloyd**  
BREMEN.  
Kostenlos Auskunft erteilt in Nagold: **Holthoff Schmid** in Pfalzgrafenweiler: **C. J. Seintel.**

**Altensteig, den 23. Juni 1900.**  
**Todes-Anzeige.**  
Tiefbetrübt machen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager  
**F. Dürrschnabel**  
Flaschner  
heute Samstag vormittag 9 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet Montag mittag 2 Uhr statt.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Ergebnis der staatl. Rindviehschau in Nagold am 21. Juni 1900.**  
Als Preisrichter fungierten die Herren Oekonomierat Fesch von der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart, Landesökonomierat Vonderer von Kirchberg, Oekonom Walter von Nach, Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg.  
Der Schau waren vorgeführt: 8 Farren und 20 Kühe. Dievon erhielten Preise:  
**A. Für Farren:**  
Einen 2. Preis mit 120 M. Gutsbesitzer Link vom Tröllenshof.  
" 3. " " 100 M. die Stadtgemeinde Nagold.  
" 3. " " 100 M. die Gemeinde Ebhausen.  
" 4. " " 80 M. Farrenhalter Bühler in Altensteig.  
" 4. " " 80 M. die Stadtgemeinde Haiterbach.  
" 4. " " 80 M. die Gemeinde Oberschwandorf.  
**B. Für Kühe:**  
Einen 2. Preis mit 100 M. Hummel z. Waldhorn in Ebhausen.  
" 3. " " 80 M. Wilhelm Helber in Alt-Ruisra.  
" 3. " " 80 M. Kob z. Engel in Altensteig.  
" 3. " " 80 M. Oekonom Proß in Gältlingen.  
" 4. " " 80 M. Holler, Schuhmacher in Altensteig.  
" 4. " " 60 M. Oberamtskrieger Dettling's Witwe in Oberthalheim.  
" 4. " " 60 M. Michael Bühler's Witwe in Rindersbach.  
" 5. " " 40 M. Oekonom Link in Tröllenshof\*.)  
\*) (Erhält weil der Farre schon prämiert, keinen Geldpreis mehr.)  
" 5. " " 40 M. Klin, Sonnenwirt in Haiterbach.  
" 5. " " 40 M. Kronenwirt Deuble in Gältlingen.  
" 5. " " 40 M. Bierbrauer Burkhardt's Witwe in Nagold.  
Zusammen 17 Preise mit im Ganzen 1200 Mk.  
Dem Vertreter der R. Zentralstelle wurde geteilt, daß so wenig selbstgezüchtete Tiere zur Schau ausgestellt, dagegen so viele Tiere von Händlern gekauft seien. Die Viehzüchter möchten sich doch mehr bemühen, ihre Tiere selbst zu züchten oder mehr auf Zuchtviehmärkten ihren Bedarf zu decken.  
Diese Mahnung wird den Viehbesitzern zur Nachachtung ernstlich nahegelegt und werden dieselben insbesondere aufgefordert, ihren Bedarf an Vieh mehr von den tüchtigen Viehzüchtern im Bezirk zu decken, welche, wie die Jungviehprämierungen zeigen, sehr viele schöne Tiere zur Verfügung haben, leider aber häufig genötigt sind, schöne Tiere an die Metzger zu verkaufen.

**Nagold, den 21. Juni 1900.**  
Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Ritter.

**Wilh. Reiser, Stuttgart.**  
**Elektrotechn. Fabrik.**  
Ausführung von  
Elektrizitätswerken.  
Kraftübertragungen.  
Lager in allen  
Bedarfsartikeln  
  
Elektrische Anlagen  
für Fabriken  
in Gleichstrom & Wechselstrom  
für elektrische  
Anlagen

**SÜD-BRASILIEN**  
Ansiedlung von Kolonisten in  
**SANTA CATHARINA** durch die  
**Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft.**  
Hamburg, Neue Gröningerstraße 10.  
Prospekte gratis und franko.

**Wunderbare Heilkraft**  
besitzt die Elektrizität. Bei Leiden aller Art und Schwächestufen (Schreie man an die Firma P. Freygang Naacht, in Dresden-Klein, welche das 48seitige Buch über die elektrische Selbstbehandlung mit der preisgekrönten, herlich bewährten elektrischen Induktionsmaschine (Preis 24 $\frac{1}{2}$  und 28 $\frac{1}{2}$  Mk.) sofort umsonst und franko zuschickt. Tausende glänzender Kurverläufe.)

**Altensteig.**  
**Anzeige und Empfehlung.**  
Mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich in letzter Zeit meinen  
**Lohnkutscherei-Betrieb**  
durch Kauf eines sehr bequemen und eleganten Landauers, sowie eines 8 bis 9 Personen aufnehmenden Gesellschaftswagens erweitert habe und daß 3 Viktoriawagen und 1 Einspanner-Chaise zur gefälligen Benützung vorhanden sind.  
Indem ich bitte von der sich bietenden Fahrgelegenheit fleißigen Gebrauch zu machen, sichere courante Bedienung zu.  
Hochachtungsvoll  
**A. Hehr.**

**Gras- und Getreidemähmaschinen**  
deutsches und amerikanisches Fabrikat  
empfiehlt unter weitgehender Garantie  
**C. P. Rau, Maschinenfabrik**  
**Wildberg.**

**Mayer-Mayer**  
Weingroßhandlung (gegründet 1873)  
in **Freiburg (Baden).**  
Spezialität: **Markgräflerweine.**  
Streng reelle Bedienung.  
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.  
Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit keinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.  
Besonders beliebte Sorten sind:  
1896er Rotwein zu 42 Pf. 1897er Rotwein zu 60 Pf.,  
1896er " " 48 " 1897er " " 65 "  
1895er " " 50 " 1895er " " 70 "  
1895er " " 60 " 1895er " " 80 "  
per Liter, franko nach des Käufers Bahnstation geliefert.  
Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.  
Probefäßchen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.  
Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.  
Begen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Brantweine und Bliqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.  
Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

**Altensteig.**  
**1 Wohnung**  
hat  
**zu vermieten.**  
Frau **Therese Baner.**  
**MAGGI**  
Produkte: Maggi zum Würzen  
Gemüse- und Kraftsuppen  
Bonillon-Kapseln  
Gluten-Kakao, empfiehlt  
bestens  
**C. Schumacher, Konditor.**

**Zengnis.**  
Durch die briefliche Behandlung des  
Herrn D. Müd, prakt. Arzt in Glauz,  
wurde ich von Sommerprossen, Fleder,  
Gesichtshaaren und schlechtem Aussehen  
schnell und billigt befreit, was ich  
hiemit bezeuge. Wängi (Thurg.), d.  
22. Dez. 98. Fel. A. Lenhard. - Adresse:  
D. Müd, prakt. Arzt i. Glarus (Schw.)  
Posto nach der Schweiz 20 Pfg.  
**Gestorbene:**  
Wettingen: C. J. Claus, Schulz, 77 J.  
Lüdingen: F. J. Her. Weggermaier, 60 J.  
Gmlad: J. Haag, Bäcker, 64 J.  
Göppingen: G. Knöpfle, Wirt, 60 J.  
Lüdingen: K. Köster, Bahnwärter a. D.  
Wöhlingen: J. Keller, Gast- und Land-  
wirt, 69 J.

**Neueste Nachrichten.**  
W. London, 23. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tschju: Amtlicherseits wird unterm 22. Juni gemeldet: Tientsin wird andauernd mit großen Geschützen beschossen. Die fremden Konzeptionen sind nahezu alle eingeeisert, das amerikanische Konsulat ist zerstört. Die Russen am Bahnhof sind hart bedrängt. Verstärkungen sind dringend notwendig. Die Verluste sind schwer.  
W. New-York, 23. Juni. Der Sekretär der methodistischen Antislavmissionsgesellschaft empfing ein Telegramm, das die Namen von drei durch ein Kanonenboot gereiteten Missionaren meldet. Daraus schließt er, daß die übrigen 24 Angehörigen der genannten Mission in Tientsin, worunter auch eine Anzahl Frauen, ermordet wurden.